

Der Stadtrat hat im Juli 2012 einem Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Anbringen einer Gedenktafel im Stadthaus zugestimmt (Vorlagen-Nummer: [V/2012/10833](#)). In der Antwort der Stadtverwaltung zum damaligen Antrag wurde darauf verwiesen, dass die Recherche von Stadtverordneten der beiden deutschen Diktaturen, „die verfolgt, unterdrückt, aus dem Mandat gedrängt oder ermordet wurden“ ca. drei Jahre in Anspruch nehmen würde, da „es sich um einen zeitlich (57 Jahre) und inhaltlich (mehrere hundert Biographien) umfangreichen Forschungsauftrag“ handele. Auf Nachfrage der Fraktion DIE LINKE/Die Partei im Oktober-Stadtrat 2014 hat die Stadtverwaltung zum o. g. beschlossenen Antrag geantwortet: „Nach dem gegenwärtigen Bearbeitungsstand (der Zeitraum von 1933 bis 1945 ist untersucht worden) können im September 2015 entsprechende Recherche-Ergebnisse vorgelegt werden.“

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Wann werden dem Stadtrat die o. g. Recherche-Ergebnisse vorgelegt? Warum ist es zu einem zeitlichen Verzug gekommen?
2. Wie sieht der konkrete Zeitplan – nach Vorlage der Recherche-Ergebnisse im Stadtrat – zur Anbringung der Tafel aus?
3. Wo wird die Stadtverwaltung die Gedenktafel im Stadthaus anbringen, um sie den BürgerInnen, Interessierten bzw. BesucherInnen zugänglich zu machen?
4. Nach welchen Kriterien werden die noch vorzuschlagenden ehemaligen Stadtverordneten ausgewählt, die dann auf der Gedenktafel festgehalten werden sollen?
5. Ist die von 1965 bis Anfang der 1990er Jahre aufgehängte Gedenktafel, die eine unvollständige Liste der Stadtverordneten, die im Kampf gegen Nationalsozialismus ums Leben kamen, im Stadtmuseum verblieben? Wenn nicht, wo befindet sie sich?

gez. Johannes Krause

Vorsitzender

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)